

Mittendrin statt nur dabei

Sabrina Schütte aus Brilon erlebt die Frauen-WM in Kanada hautnah

■ Von Jana Sudhoff
j.sudhoff@sauerlandkurier.de

Brilon/Vancouver.

Während einer Fußball-WM im Gastgeberland zu sein, die tolle Atmosphäre hautnah mitzubekommen und mit vielen Fans auf einer Party-emeile die Spiele zu verfolgen – das ist schon ein Erlebnis, das man so schnell nicht vergessen wird. Fans aus allen Nationen feiern derzeit in Kanada das Turnier der weltbesten Fußballerinnen – unter ihnen Sabrina Schütte aus Brilon, die in Vancouver die Spiele verfolgt. Für die Sauerländerin ist die WM aber auch darüber hinaus ein besonderes Highlight.



Sabrina Schütte (links) genießt in der Fifa-Fan-Zone in Vancouver die tolle Atmosphäre während der Frauen-WM.

Sie selbst hat im Fußball Karriere gemacht. Die Spielerin vom SV Thülen war ein Jahr lang Jugendcheftrainerin bei Borussia Mönchengladbach im Mädchenfußball, sie ist A-Lizenzinhaberin, DFB-Stützpunktrainerin sowie im Trainerstab der Mädchenwestfalenauswahl. Und in dieser Funktion hat sie schon das ein oder andere Mal Annike Krahn, Lena Goeßling und Alexandra Popp – drei ehemalige Westfalenauswahlspielerinnen, die jetzt im WM-Kader stehen – trainiert. „Ich fand

sie gut, vor allem Alex Popp. Selbst nach der Verletzung hat sie noch alles gegeben und ist zu den Kopfbällen gegangen“, so Sabrina Schütte über das Spiel gegen die USA. Persönlichen Kontakt hat sie seit dem Training damals nicht zu den Spielerinnen. „Aber ich verfolge ihren Werdegang.“ Auch in Kanada wird sie den deutschen Kickerinnen nicht begegnen. Das Spiel um Platz drei gegen England fand gestern in Edmonton statt (nach Redaktionsschluss), das Halb-

finale war in Montreal.

Dass die DFB-Kickerinnen dort nach der 0:2-Niederlage ihre Titelträume begraben mussten, ist aus deutscher Sicht natürlich bitter. „Aber wir haben verdient verloren“, so Schütte. Die Amerikanerinnen waren „spielbestimmender, einen Tick aggressiver und sicherer bei den finalen Pässen in die Spitze. Insgesamt einfach flexibler und variabler, was spielerische Lösungen angeht. Meiner Meinung nach wurde auch viel zu

spät gewechselt, es hätte eher ein Zeichen von außen gesetzt werden müssen“, analysiert Schütte, die bereits zwei Mal für mehrere Wochen in Vancouver war und dort durch den Fußball viele Leute kennen gelernt hat. „Das macht die WM auch noch ein Stück interessanter für mich.“

Die Spiele verfolgt sie in der Fifa-Fan-Zone. Hier feiern mehrere hunderte Menschen aus den unterschiedlichsten Kulturen, denen einiges geboten wird: Vor den Partien spielt eine Band, Ballkünstler, ein Kleinspielfeld und Torschussaktionen gehören zum Rahmenprogramm. In einem Zelt werden auf zwei großen Bildschirmen die Partien übertragen. „Unüblich für deutsche Stadien liegt das BC-Place-Stadium mitten in Vancouver Downtown – wohnen, arbeiten und Fußballgucken alles in nur einem Stadtteil“, berichtet Schütte. Jede einzelne Straßenlaterne der Hauptstraßen ist mit Werbung für die WM versehen.

Auch in Deutschland habe sich der Stellenwert des Frauenfußballs über die Jahre geändert. „Er ist aber noch lange nicht so hoch wie der des Männerfußballs. Bedenkt man nur mal, dass das DFB-

Pokalfinale der Frauen im Fernsehen übertragen wird und mittlerweile zu einer eigenen Veranstaltung (Köln) geworden ist und nicht mehr im Schatten des Endspiels der Männer (Berlin) steht. Durch die Einführung der B-Juniorinnen-Bundesliga ist ein weiteres Zeichen gesetzt worden. Auch im Bereich der Talentförderung. So gibt es neben den Kreisauswahlen die Talentförderzentren beziehungsweise DFB-Stützpunkte, in denen die talentiertesten Nachwuchsfußballerinnen gefördert werden.“ Aus den HSK-Stützpunkten Arnsberg, Brilon und Meschede schaffen es immer wieder Spielerinnen in die Westfalenauswahl – etwa aus Brilon Kristin Franz (U13) und Teresa Schulte (U12). Aus Meschede ist Frederike Kempe vor einigen Jahren in das Mädcheninternat in die Sportschule Kaiserau gegangen, berichtet die Sport- und Biologielehrerin am Gymnasium der Benediktiner in Meschede. Ihre Wunsch für die eigene sportliche Karriere: „In der kommenden Saison mit Thülen in die Westfalenliga aufsteigen, unverletzt bleiben und noch viele tolle Erfahrungen im Trainerdasein sammeln.“